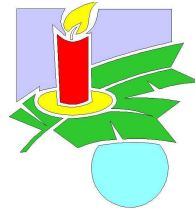


Blick nach Burkina Faso



Dezember 2009 • Nr. 137 • Hansr. & Margrit Wittwer, Hasenrainstr. 79, 4102 Binningen
Telefon: 061 421 34 37 • E-Mail: wittwer@missionburkina.com
Homepage: www.missionburkina.com
Postscheck: Mission in Burkina, Basel, Nr. 40-404154-1

EDITORIAL

Ein Blick zurück, ein Blick vorwärts

Weihnachten steht bevor, ein neues Jahr will anbrechen. Grund genug sich umzusehen. Von unserer Partnergemeinde hören wir Gutes. Trotz allem Widerstand geht der Gemeindebau voran. Wertvolle Unterstützung kommt von der Bibelschule mit Christian & Heidi Meyer. Dauernd sind sie mit einem Team unterwegs, um Buschdörfer zu evangelisieren und die heimischen Mitarbeiter geben ihnen volle Unterstützung. An der Ernährungsfront gab es etwas Entspannung, doch die Zahl derer, die unter der absoluten Armutsgrenze leben, hat um 1% zugenommen. Dank dem Welternährungsprogramm PAM konnten dieses Jahr 1'200'000 Personen von dieser Hilfe profitieren, das sind fast 10% der Bevölkerung.

Die Anzahl der Leute, die nicht lesen können, ist in Afrika im Steigen begriffen. Umso mehr danken wir den Frauen unserer Partnerkirche für ihr Alphabetisierungsprogramm das gute Früchte trägt. Im neuen Jahr dürfen wir für die Gemeinde in Burkina mit Gottes Beistand rechnen. Es geht darum, dass sich die Arbeit konsolidiert und weiter Menschen errettet werden.



Kinder basteln in Ouagadougou Krippenfiguren aus Ton und Stroh

Wir wünschen Ihnen reich gesegnete Weihnachten, ein Freudenfest zur Geburt unseres Erretters Jesus Christus.

Für das Neue Jahr 2010 einen guten Start und viele Begegnungen mit Gott. Vielen Dank für jede Unterstützung für die Mission in Burkina Faso



Pastor Etienne mit Familie unterwegs

Armut am Rande der Hauptstadt

Die Stadt ist ein Magnet für alle die den Busch verlassen haben. Ist man einmal dort, verfliegt bald einmal alle Romantik. Bei Verwandten unterzukommen ist schwierig, eine Arbeit zu finden noch viel mehr. Da sind Salif und Anne Compaoré mit den Kindern. Sie hatten eine Hütte in der Nähe unserer Kirche in Tanghin. Doch der Moloch Stadt fordert seine Opfer. Auch diese Familie ist darunter. Ihr kleines Grundstück wurde von der Neuparzellierung geschluckt und sie mussten umziehen: noch weiter weg. Salif baute eine neue Hütte aus Lehmsteinen, doch sie sind mausarm. Jedes Jahr bezahlen wir einen Teil der Schulkosten, jetzt gaben wir Geld für Dach, Türe und Fenster. Salif ist nicht der Treueste in der Gemeinde, hingegen Anne ist eine Säule. Jeden Tag geht sie in den Busch, wischt mit dem Handbesen Sand zusammen und verkauft ihn an Maurer. Salif schneidet im Busch dörres Gras und verkauft es in der Stadt als Ziegenfutter. Doch ihre Hoffnung zu Jesus berührt mich. Wie soll es weiter gehen? Salif baut jetzt einen kleinen Stall und wir bezahlen zwei Schweine. Es ist nicht viel, doch für die beiden stirbt die Hoffnung auf ein besseres Leben nicht.



Kinder bei der Sandgewinnung

Der Tag, als das Wasser nach Ouagadougou kam

Dieses Datum bleibt allen unvergesslich: 1.9.09. Die flutähnlichen Regenfälle begannen um 4 Uhr morgens, als ob der Sahel die Wasserdefizite nachholen wollte und das dauerte bis zum Abend. Ganze Quartiere von Lehmhäusern wurden weggetragen. Doch auch solide Häuser litten – das Unispital musste evakuiert werden und ein Neuaufbau steht an. Über 300 mm Wasser pro m² hatten sich innert weniger Stunden über die Stadt ergossen.



Autos im Wasserbad

Die Bilanz ist enorm, fast 25'000 Wohnungen sind durch die Wassermassen zerstört worden, dadurch mussten 150'000 Personen in Notunterkünften wie Schulen u.a. untergebracht werden. Doch fast gleichzeitig hat das neue Schuljahr begonnen. Die materiellen Schäden sind riesig, 9 Personen sind in den Wassermassen ertrunken.



Pastor und Diakon bei der Kirche

Das Quartier Tanghin, wo sich unsere Hauptkirche befindet, liegt am Rande von 3 Staubecken, die sich als Trinkwasserreserven durch die Stadt schlängeln. Im Laufe der Jahrzehnte sind die Becken versandet und wer bei dieser Flut in der Nähe wohnte, bekam nicht nur nasse Füße sondern hat alles verloren. Noch schlimmer, sie dürfen auf ihrem Grundstück nicht mehr bauen. Als wir seinerzeit die Kirche bauten, wollten wir allen Eventualitäten vorbeugen und haben den Boden fast 1m

über dem Gelände erhöht. Das galt knapp 20 Jahre, doch jetzt war auch die Kirche überschwemmt. Im Gemeindebüro schwammen die Akten im Wasser, die Primarschule und das Gymnasium standen wie Inseln in der Wassermasse. Beim Pastor war der Pegel an den Hüften und er verkehrte zur Kirche mit einem Boot. Für seine Familie musste ein anderes Haus gefunden werden. Die Frauen hatten indes Glück, ihr Zentrum wurde nicht betroffen. Schlimm stand es auch mit dem Brunnenprojekt. Wegen der Wassermassen konnte das Gelände erst am Abend erreicht werden und auch so hatte es noch 1 m Wasser auf dem Gelände. Lastwagen und Geräte sind unbrauchbar geworden. Auch hier waren alle niedergeschlagen.



Überschwemmte Kirche in Tanghin

Jetzt ist das Wasser längst abgelassen, es verblieb der Schlamm und die Putz- und Aufräumarbeiten werden dauern. Bei 34 unserer Gemeindeglieder ist das Haus dermassen beschädigt, dass neu gebaut werden muss. Andere haben ihr Haus noch doch die Essensvorräte sind weg.



Gefallenes Wohnhaus

Jetzt versuchen wir, den betroffenen Geschwistern zu helfen, indem wir ihnen Geld für den Kauf von Baumaterial zum Wiederaufbau ihres Hauses zur Verfügung stellen. Andererseits soll Mais an jene gegeben werden, die ihre Vorräte verloren haben.

Der Stadtrand wird bewegt

Die Gemeinde wird von Pastor Joseph geleitet, der oftmals krank ist und auch für die nationale Kirche einen grossen Einsatz leistet. In der Lokalgemeinde ist ein reges Wirken des Heiligen Geistes, Bekehrungen, Befreiungen und Heilungen sind normales Gemeindeleben. Vor einiger Zeit erhielten sie die Vision in einem 70 km entfernten Dorf eine Gemeinde zu eröffnen und schon beim ersten Besuch haben sich 60 Personen Jesus geweiht. Gleich haben sie eine Kirche errichtet (ein Schattendach aus Hirsestengeln). Das hat sie ermutigt, in der Nähe gleich eine weitere Aussenstation zu beginnen. Da sein Motorrad „nach 12 Jahren Dienst gestorben sei“, haben wir ihm zu einem neuen Gefährt verholfen.

Dankeschön

Wir stehen vor Weihnachten und wir danken allen, die mitgeholfen haben, dass diese Menschen trotz dem Unheil des Wassers ein Weihnachtsfest mit Gott feiern können. Auch für diese Menschen geht das Leben weiter und sie vertrauen der Güte Gottes. Im Oktober hat ein neues Semester der Bibelschule CAF-TV begonnen und alle freuen sich über eine schöne Anzahl neuer Studenten. Noch im Sommer fanden die Kinder- und Jugendlager statt die wir wieder finanziell unterstützen konnten. Nicht vergessen wollen wir das Zentrum für junge Frauen in Kombissiri wo ein Dutzend Mädchen Zuflucht gefunden haben, nachdem sie wegen drohender Zwangsverheiratung von Zuhause geflüchtet sind.

Am Jahresende ein herzliches Dankeschön für Ihr Mittragen des Werkes was mithilft, dass Menschen zum Glauben an Jesus kommen und auch ihre äusseren Lebensumstände verbessert werden.

Mit lieben Grüssen

H. + M. Witwer